

Wer sind Roma und Sinti?

Roma und Sinti, wie sie sich selbst nennen, sind eine seit 1995 anerkannte nationale Minderheit, die ca. 12 Millionen Menschen weltweit umfasst. Die Mehrheit der Roma und Sinti lebt in Europa. Es handelt sich um eine Zusammensetzung unterschiedlicher Gruppen, die eine gemeinsame ethnische Herkunft und ähnliche kulturelle Besonderheiten aufweisen. Diese Ähnlichkeiten zeigen sich insbesondere in der Sprache, aber auch in den kulturellen Werten.

Konzentrationslager Auschwitz

Auschwitz diente zur Zeit des Nationalsozialismus zugleich als Konzentrations- und Vernichtungslager, welches den Zweck der vollständigen Vernichtung der Häftlinge verfolgte. Mitte 1940 aus einer ehemaligen Kaserne gegründet, wurde es 1941 als zweiter Bestandteil des Lagerkomplexes auf das Dorf Birkenau ausgeweitet. Auf diesem Gelände befand sich auch das sogenannte „Zigeunerlager“, in dem die Familien der Roma und Sinti untergebracht wurden. Erstmals belegte Einweisungen von Roma und Sinti in das Konzentrationslager Auschwitz lassen sich auf den 09. Juli 1941 datieren.

22 000 Personen wurden insgesamt in das „Zigeunerlager“ deportiert. 21 000 von ihnen wurden im Lager registriert. Weil sie aufgrund ihrer „Rasseneigenschaften“ als asozial galten, trugen sie zur Kennzeichnung im Lager einen schwarzen „Winkel“.

Als drittgrößte Gruppe der ins Lager deportierten, stellen die Roma und Sinti mit ca. 21 000 Ermordeten und Verstorbenen auch die drittgrößte Gruppe der Todesopfer des Konzentrationslagers Auschwitz dar.

Die Baracken des „Zigeunerlagers“

Ursprünglich dienten die Baracken im „Zigeunerlager“ in Birkenau als Pferdeställe für 52 Pferde. Sie wiesen eine Länge von 40,5 Metern und eine Breite von 9 Metern auf. In den Baracken waren keine Fenster vorhanden. Einzig kleine Lüftungsklappen unter dem Dach dienten dem Frischluftzustrom. Zwei Öfen, die durch einen Rauchabzug aus Ziegelsteinen verbunden waren, wurden nie genutzt, da die Baracken nicht beheizt wurden. Zwei Reihen von dreigeschossigen Holzpritschen mit einer Breite von 2 Metern und einer Länge von 2,8 Metern dienten den Menschen als Schlafmöglichkeit. Auf engstem Raum waren in einer solchen Baracke bis zu 500 Personen untergebracht.

Das Leben und Sterben in den Baracken des „Zigeunerlagers“

Anfangs unterschied sich das „Zigeunerlager“ stark von den anderen Baracken: Familien wurden nicht getrennt, sie behielten ihre Kleidung, ihr Gepäck, ihr Geld. Auch wurden den Roma und Sinti nicht ihre Haare geschoren. Wer genug Geld hatte, konnte Lebensmittel, Mineralwasser, Zigaretten usw. kaufen. Außerdem hatten die Häftlinge keinen festen Arbeitsplatz innerhalb des Lagers. Gelegentlich wurden sie jedoch für diverse Bau- und Ordnungsarbeiten herangezogen.

Insgesamt wurden ca. 9500 Kinder ins „Zigeunerlager“ deportiert. Sie bildeten fast die Hälfte aller Roma und Sinti, die in Auschwitz ums Leben kamen. Geboren wurden 371 Kinder im „Zigeunerlager“, von denen 323 starben – viele schon nach sehr kurzer Zeit.

Die Sterblichkeit der Roma und Sinti war in hohem Maße: 1943 starben 7359 Menschen, 1944 waren es 3155 Menschen. Diese Todesfälle sind in den Büchern des Lagers verzeichnet worden. Hinzu kommen 1329 Todesfälle ohne erkennbares Todesdatum.

Ungefähr die Hälfte aller Roma und Sinti, die ins „Zigeunerlager“ in Auschwitz-Birkenau deportiert wurden, starben aufgrund von Krankheiten, Hunger, medizinischen Versuchen und absichtlich geschaffenen, unmenschlichen Lebensbedingungen. Sie wurden außerdem Opfer von Massenmorden.

Widerstand der Roma und Sinti

Bei einer Selektion von jungen, gesunden und arbeitsfähigen männlichen und weiblichen Häftlingen des „Zigeunerlagers“ im Frühjahr 1944 zur Verlegung in andere Arbeits- und Konzentrationslager, entschieden sich die Häftlinge, Widerstand zu leisten. Dazu verbarrikadierten sie sich in ihren Baracken und widersetzten sich der Aufforderung der Wachen, rauszukommen. An den sogenannten „Tag des Widerstands der Roma“ am 16. Mai wird besonders erinnert.

Roma und Sinti in Recklinghausen

1939 gab das Reichssicherheitshauptamt Berlin die Anordnung raus, laut derer „Zigeuner und Zigeunermischlinge“ ihren Aufenthaltsort, oder aber Wohnsitz nicht mehr verlassen durften. Wer sich daran nicht hielt, dem drohte die Einweisung in ein Konzentrationslager. Roma und Sinti durften ab diesem Zeitpunkt also nicht mehr weiterziehen. An der Emscherstraße 9 und 20 lebten sie in Wohnwagen. Aufgrund des schlechten Zustandes der Wohnwagen hatte die Verwaltung die Sorge, dass sich auch gesundheitliche Gefahren für andere Menschen ergeben

könnten. Zudem sah man das (Zusammen-)Leben mit „Zigeunern“ als nicht zumutbar an, da man ihnen das Stehlen und Lügen unterstellte. Es sollten Baracken errichtet werden, die allerdings nicht genehmigt wurden. Am 16. Dezember 1942 gab Heinrich Himmler dann den Befehl zur Ermordung der Roma und Sinti.

Am 10. März 1943 sind die in Recklinghausen lebenden Roma und Sinti dann abgeschoben worden. Die etwa 60 Erwachsenen und Kinder, die aus Recklinghausen nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden, sind im „Hauptbuch des Zigeunerlagers“ am 12. und 13. März 1943 verzeichnet.

Das Opferbuch-Verzeichnis der Stadt Recklinghausen gedenkt den abgeschobenen Roma und Sinti, die zuvor an der Emscherstraße 9 in Recklinghausen lebten. Hier sind einzelne Mitglieder der Familie Weiß-Steinbach genannt:

Weiß-Steinbach, Rose Frieda Luise

geboren 05.10.1920 in Höxter

deportiert nach Auschwitz 10.03.1943, gestorben 03.05.1943 in Auschwitz

Weiß-Steinbach, Anna Frieda

Schwester von Rose Frieda Luise Weiß-Steinbach

geboren 05.07.1922 in Neuhaus

deportiert nach Auschwitz 10.03.1943, gestorben 19.02.1944 in Auschwitz

Weiß-Steinbach, Hulda

Schwester von Rose Frieda Luise Weiß-Steinbach

geboren 19.05.1929 in Dortmund

deportiert nach Auschwitz 10.03.1943, gestorben 09.07.1943 in Auschwitz

Weiß-Steinbach, Irmgard

Schwester von Rose Frieda Luise Weiß-Steinbach

geboren 15.01.1933 in Dortmund

deportiert nach Auschwitz 10.03.1943, gestorben 25.11.1943 in Auschwitz

Weiß-Steinbach, Elisabeth

Tochter von Anna Frieda Weiß-Steinbach

geboren 26.06.1940 in Recklinghausen

deportiert nach Auschwitz 10.03.1943, kein Eintrag ins Lagerbuch